

Stuttgart, 15.10.08

Berufsschullehrerverband:

Sicherung des Lehrernachwuchses durch Zulagen und Zuschläge: Land nutzt Spielräume im Besoldungsrecht Strukturelle Maßnahmen müssen folgen

„Die 15 Mio. € aus der „Qualitätsoffensive Bildung“ sind gut angelegt. Die Lage an den gewerblichen Schulen in Baden-Württemberg hat sich seit Jahren dramatisch zugespitzt. Der BLV hat immer wieder vor dieser Entwicklung gewarnt. Endlich ist es soweit! Landesregierung und Wirtschaft haben erkannt: Ohne eine ausreichende Zahl qualifizierter wissenschaftlicher Lehrkräfte an den gewerblichen Schulen mit einer Lehrbefähigung für Metall- und Elektrotechnik kann der aktuelle und zukünftige Fachkräftemangel in den baden-württembergischen Schlüsselbranchen Automobil- und Maschinenbau nicht beseitigt werden. Zulagen für Direkteinsteiger und Anwärtersonderzuschläge im Vorbereitungsdienst sind marktkonforme und – hoffentlich – wirksame Instrumente zur Gewinnung von einschlägig qualifizierten Lehrerinnen und Lehrern“, so Waldemar Futter, der Vorsitzende des Berufsschullehrerverbandes, am 15. Oktober 2008, in Stuttgart. Gleichzeitig forderte Futter die Ausweitung dieser Maßnahme auf alle Direkteinsteiger und Referendare mit Mangelfächern.

Ob allein mit Brutto-Zulagen von 465 € oder 600 € für direkt einsteigende FH-Absolventen, von 470 € oder 800 € für direkt einsteigende Uni-Absolventen oder durch einen Sonderzuschlag von 508 € für Lehramtsanwärter der von Ministerpräsident Günther Oettinger bisher nur plakativ propagierte „Kampf um die besten Köpfe“ an den beruflichen, insbesondere an den gewerblichen Schulen wirklich gewonnen werden kann, werde sich zeigen. In Verbindung mit der sich abzeichnenden Schwäche der konjunkturellen Entwicklung im nächsten Jahr als Folge der Krise des globalen Bankensystems könne zwar sicherlich mit einem Teilerfolg bei der Lehrernachwuchsgewinnung in diesem Segment gerechnet werden. Es bleibe jedoch eine „Herkulesaufgabe“, in den nächsten 5 bis 10 Jahren rund 1.000 Metall- und Elektrolehrkräfte gleichwertig zu ersetzen, die in den Ruhestand gehen – und das bei einem praktisch leeren Direkteinsteigermarkt.

Die „Chance des doppelten Abiturientenjahrgangs 2012“ müsse zielstrebig ergriffen werden. Lehramtsstudentinnen und -studenten der Mathematik, Physik, Chemie, grundlegender Technikfächer, Wirtschaftswissenschaften und aller beruflichen Theoriefächer müssten von Studiengebühren befreit werden. Ein Numerus Clausus in diesen Fächern sei kontraproduktiv und niemandem vermittelbar. Alle Studenten der Technikpädagogik, der Wirtschaftspädagogik, der Erziehungswissenschaften..., die an den beruflichen Schulen des Landes auch in Zukunft dringend benötigt werden, müssten ein erfolgreich absolviertes Bachelorstudium bis zum Master fortsetzen können, um anschließend in den Vor-

Pressemitteilung – Berufsschullehrerverband Baden-Württemberg

bereitungsdiens für den Höheren Dienst zu kommen. Eine entsprechende Ausweitung der Kapazitäten und eine Erhöhung der finanziellen Mittel an den Hochschulen seien frühzeitig bereitzustellen. Und die Arbeits- und Rahmenbedingungen für Lehrerinnen und Lehrer an den beruflichen Schulen des Landes dürften nicht verschlechtert werden: Keine weiteren offenen oder versteckten Arbeitszeiterhöhungen. Pension mit 67 nicht früher und nicht schneller als in der Wirtschaft. Attraktive Beförderungsmöglichkeiten für leistungsstarke Lehrkräfte. Teilhabe am wirtschaftlichen Fortschritt durch angemessene Gehalts-, Besoldungs- und Versorgungssteigerungen. Präventive Maßnahmen zur Erhaltung von Gesundheit, Motivation und Dienstfähigkeit. Werbung für den Lehrerberuf. Einstellung nach erfolgreicher Ausbildung ohne vertragliche Lücke jeweils zum Schuljahresbeginn (1. August). Gesellschaftliche Wertschätzung der pädagogischen Arbeit... Denn Metall- und Elektrolehrer wird man und frau nicht nur wegen zeitlich begrenzter Zulagen und Anwärtersonderzuschläge. Das gesamte Paket muss passen und attraktiv sein.

„Baden-Württemberg muss den Wettbewerb um den Lehrernachwuchs in Mangelfächern an den beruflichen Schulen gegen 2 mächtige Gegner gewinnen. Der Schuldienst muss eine echte Alternative zur derzeit übermächtigen Wirtschaft sein. Baden-Württemberg muss mindestens gleich gute Bedingungen für Lehrkräfte an den beruflichen Schulen bieten wie die Nachbarländer Schweiz, Rheinland-Pfalz, Hessen und Bayern, sonst wandern unsere Studenten und unsere Referendarinnen aus. Der erste richtige Schritt ist gemacht. Dafür verdient die Landesregierung Dank und Anerkennung. Weitere müssen folgen“, so der BLV-Vorsitzende Futter.

An den beruflichen Schulen wurden im Schuljahr 2007/08 landesweit 371.614 Schülerinnen und Schüler unterrichtet.

*

Der Verband der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen in Baden-Württemberg e.V. (Berufsschullehrerverband) vertritt in Baden-Württemberg über 10.000 Lehrerinnen und Lehrer.

*

verantwortlich i. S. d. P.

Waldemar Futter, Brunnenstr. 36, 72116 Mössingen

Fon: 0711 3607-100 oder 0711 489837-0

Fax: 0711 3607-102

Mail: info@blv-bw.de

Pressereferent : Friedrich Graser Tel 0171 9319103